



Das ungarische Schauspielwesen.

Die Geschichte der ungarischen Schauspielkunst beginnt eigentlich mit dem Jahre 1790.

Die erhaltenen Mysterien machen es zwar sehr wahrscheinlich, daß das kirchliche Ceremoniel in Ungarn die dramatische Form auch früher gekannt und bei verschiedenen Festen schon im XII. und XIII. Jahrhundert angewendet hat, doch deutet keine einzige sichere Spur darauf, daß sich hier aus dem Mysterium ein Volksdrama entwickelt habe. Ohne Zweifel kannte das Volk schon damals die Bethlehengänge um Weihnachten, den Bischofszug am Gregoriustag, die Oster- und Dreikönigsspiele, ja es führte selbst, wie das Bruchstück einer Art von Mysterium der Hochzeit zu Nana zeigt, tatsächlich irgendwelche Mysterien auf. Ludwig der Große

machte, wie es an anderen Höfen geschah, in seiner glänzenden Hofhaltung die Sänger und Pfeifer, Tänzer und Hofnarren heimisch, und seinem Beispiel folgten die Großen des Reiches, in deren Umgebung sich Spuren solcher Lustigmacher finden. Von Matthias erzählt ein bairischer Chronist, er habe einen vor-